

TOURISTISCHES INFORMATIONSENTRUM

info@jurmala.lv
 +371 6714900
 Jūrmala, LV-2015
 Lienes iela 5, Majori

www.jurmalsimnica.lv
 +371 67754076
 Vienības prospekts 19/21, Dubulti

Medizinische Hilfe rund um die Uhr

Einreisegebühr in die gebührenpflichtige Zone von Jūrmala vom 1. April bis 30. September

Privatfahrzeuge müssen für die Einfahrt in die gebührenpflichtige Zone von Jūrmala vom 1. April bis 30. September EUR 2 bezahlen. Einreisekarten können an Automaten in der Stadt und unter www.visitjurmala.lv gekauft werden.



JŪRMALA
TOURISTISCHE
KARTE

Jūrmala



Stadtzentrum

1. Wohnhaus – Postamt. Es ist ein Architekturdenkmal von örtlicher Bedeutung. Das Gebäude wurde 1897 nach dem Entwurf des Architekten Viktor Eple erbaut. Es ist eines der seltenen Mauerwerke in Jūrmala, das einen asymmetrischen Umfang und einen Turm hat. In der Zeit der ersten Republik Lettland wurden hier das Post- und Telegrafenturm, später auch Telefonzentrale eingerichtet, die hier bis 1991 funktionierte. Nach den 2004 durchgeführten Renovierungs- und Rekonstruktionsarbeiten befinden sich nun im Gebäude Wohnungen und Büros.
Lienes iela 7.



2. Parkanlage mit Springbrunnen gegenüber dem Bahnhof Majori. 1953 wurde im Park die Skulptur der Bildhauer Leonids Kristovs un Valdemārs Rāpiķis „Lāčplēšis“ (Bärenritter – Held des lettischen Volksepos) oder „Lāčaūša cīņa ar pūķi“ (Kampf des Bärenritters mit einem Drachen) aufgestellt. Ursprünglich befand sich die Skulptur am Rand des Beckens und aus dem geöffneten Mund des Drachens floss Wasser. 2006 wurde das von der Bildhauerin Inta Berga erstellte Springbrunnen „Apvārsnis“ (Horizont) eröffnet.
Jomas iela 32.



3. Hotel „Majori“. Das Gebäude wurde 1925 vom Architekten Arthur Moedlinger im Stil des Historismus erbaut, wobei auch Motive des Neoklassizismus und Neobarocks zu merken sind. Das Hotel verfügt ursprünglich über 100 Zimmer, vier Säle, Terrassen und war von einer Parkanlage mit Springbrunnen umgeben. Das Hotel ist zurzeit geschlossen. Die zum Hotel gehörenden Gebäude mit einem Eckpavillon sind ein Baudenkmal.
Jomas iela 29.



4. Das Haus der Dichterin Aspazija. Das Haus der Dichterin Aspazija liegt an der schmalsten Stelle Jūrmalas zwischen dem Meer und Fluss – in Dubulti. Hier verbrachte sie die letzten 10 Jahre ihres Lebens von 1933 bis 1943. Das Haus wurde 1903 erbaut und gilt als ein hervorragendes Beispiel der Holzarchitektur. Musik, Kunst und Geschichte verliehen dem Haus von Aspazija eine besondere Aura, die Seele des vergangenen Jahrhunderts wird durch die wiederhergestellte Ausstellung zurückgerufen, die nicht nur authentische Gegenstände der Innenausstattung und Haushaltsgegenstände aus dem vergangenen Jahrhundert sondern auch in der Projektionstechnik erstellte Hologramme und interaktive Spiele enthält.
**Z. Meierovica prospekts 18/20.
 Tel. +371 67769445
 Öffnungszeiten: Di.–Sa. 10:00–17:00 Uhr
 (in der Sommersaison bis 18:00 Uhr). Eintritt frei.**



5. Lutherische Kirche von Dubulti. Die Kirche wurde im Zeitraum von 1907 bis 1909 gebaut. Die Kirche von Dubulti mit 750 Sitzplätzen wurde vom Rigaer Bauunternehmer und Maurer Krišjānis Kergalvis nach dem Entwurf des Architekten Wilhelm Bockslaff und Edgars Fritzendorfs erbaut. Es ist das ausdrucksvollste Objekt in der Gegend mit seiner visuellen Dominanz, ein monumentaler und ausgeprägter Jugendstil-Bau in Jūrmala aus Sicht der historischen und sakralen Architektur. 1962 wurde die Kirche der Gemeinde enteignet und hier wurde bis 1990 das Museum der Geschichte und Kunst Jūrmala untergebracht, später bekam die Gemeinde ihre Kirche zurück. In der Kirche finden regelmäßig Konzerte statt.
Baznīcas iela 13. Tel. +371 67755806.



6. Kunststation „Dubulti“. Der Ausstellungsraum der modernen Kunst ist eine einzigartige und für jeden zugängliche Kunstplattform. Der Ausstellungsraum wurde erfolgreich in einen immer noch funktionierenden Bahnhof integriert, wodurch die Ausstellungsbesucher das Gefühl eines großen Raumes haben, dabei werden den Fahrgästen, die sich im Bahnhof aufhalten und eine Bahn erwarten, eine großartige Möglichkeit angeboten, die Zeit in der Ausstellung zu verbringen. Das Gebäude des Bahnhofs Dubulti wurde 1977 vom Architekten Ivars Javens erbaut.
**Bahnhof Dubulti.
 Öffnungszeiten: Mo.–So. 09:00–21:00 Uhr. Eintritt frei.**



7. Orthodoxe Kirche des Heiligen Fürsten Wladimir in Dubulti. Die Kirche wurde 1896 erbaut. Es ist ein Kreuzgewölbebauwerk mit Glockenturm, eine Verbindung von Holz und Mauerwerk. Im Seitenflügel wurden Wohnräume vorgesehen, die Innenräume bewahren Kunstdenkmäler.
Strēlnieku prospekts 26. Tel. +371 67769667.



8. Ausstellungsraum der Kunstschule Jūrmala. Der Ausstellungsraum befindet sich in der Kunstschule Jūrmala und bietet zur Besichtigung sowohl die kreativen Kunstwerke der Schüler der Kunstschule als auch Kunstwerke der lettischen Künstler, die nach verschiedenen Verfahren erstellt wurden.
**Strēlnieku prospekts 30. Tel. +371 67767529.
 Öffnungszeiten: Mo.–Fr. 13:00–20:00 Uhr,
 Sa. 10:00–20:00 Uhr. Eintritt frei.**



9. Das ehemalige Sanatorium „Marienbad“. Das erste Sanatorium in Jūrmala wurde 1870 errichtet. Während des Zweiten Weltkriegs wurden fast alle Gebäude des Sanatoriums zerstört, die sich auf mehreren Grundstücken in Dünen an der Grenze zwischen Dubulti und Majori befanden. Auch das Hauptgebäude des Sanatoriums wurde stark beschädigt und in den 40er Jahren wurde ein dreistöckiges Mauergebäude mit Klassizismus-Elementen gebaut. Aus dem Sanatorium der Vorkriegszeit ist nur der Anbau von 1926 erhalten geblieben – eine Galerie mit dem Eckturm und das Eingangstor aus dem Anfang des 20. Jh. Heute sieht man von der Strandseite die erhaltene Galerie mit dem Turm und das nach dem Zweiten Weltkrieg umgebaute Gebäude.
Z. Meierovica prospekts 41/43.



10. Wohnhaus. Das an Details reichste und an Konstruktionen monumentale neoklassizistische Holzgebäude Jūrmalas wurde gegen 1909 erbaut. In der Hauptfassade ist ein Medaillon mit dem Basrelief eines Frauenporträts zu sehen. Die malerische Gestaltung des Gebäudes wird durch Terrassen und Säulenportale vervollkommen.
Jūras iela 2.



11. Wohnhaus. Der typische Jugendstilbau wurde 1913 erbaut und hat eine sehr ausdrucksvolle für den Anfang des 20. Jh. charakteristische asymmetrische Komposition und einen eleganten Turm, der den Umfang des Gebäudes ausgleicht. Das Gebäude hat reichliche Holzschnitzerei-Verzierungen und ist ein Baudenkmal.
Jūras iela 6.



12. Straße Jūras iela. Das ist die am dichtesten an den Dünen parallel laufende Straße in Majori. Nach in der Mitte des 19. Jh. war die Umgebung der Straßen Jūras iela und Jomas iela bewaldet und nass. Am Ende des 19. Jh. und Anfang des 20. Jh. entwickelte sich die Gegend zu einem Sommerhausbezirk der reichen Leute mit schönen Gärten. Historisch war die Jūras iela nur von Sommerhäusern und Gästehäusern bebaut. Heute gibt es hier fast alle für Jūrmala charakteristischen Stiltrichtungen der Architektur zu sehen, die von insgesamt 23 Baudenkmalen nationaler und lokaler Bedeutung vertreten sind.
Jūras iela 13.



13. Haus von Benjamiņi. Das Haus gehörte der während der ersten Republik Lettland in der Gesellschaft berühmten Person und Presseherausgeberin Emīlija Benjamiņa. Es wurde 1939 vom Architekten Levs Vilnits errichtet. Die Eleganz des Gebäudes wird durch die Verkleidung mit Natursteinplatten betont. Fast 50 Jahre lang nach dem Krieg diente die Residenz von Benjamiņi den Machthabern der Sowjetunion als Sommergasthaus. 1995 wurde das Haus den Erben der früheren Eigentümerin zurückgegeben. Der Zaun der Jūras iela entlang ist der prachvollste Stahlzaun in Jūrmala, der nach dem Entwurf des Architekten Sergejs Antonovs hergestellt wurde und in die Liste der Kunstdenkmäler von Jūrmala aufgenommen worden ist.
Jūras iela 13.



14. Skulptur „Schildkröte“. Die Skulptur „Schildkröte“ des Bildhauers Jānis Bārda wurde hier 1995 aufgestellt und gilt als Symbol für die Lebensdauer. Ein Foto bei der Schildkröte gilt als ein beliebtes Andenken aus Jūrmala. Hier, am Strand vom Majori, wurde 1985 der lettische Kriminalfilm des Regisseurs Aloīzs Brenčs „Dubultslazds“ (Doppelfalle) gedreht.
Tirgoņu iela 1.



15. Seepavillon. Der Pavillon wurde 1909 im Stil des Historismus nach dem Entwurf des Architekten Arthur Moedlinger erbaut und diente zur Erholung und Unterhaltung der Badegäste. Der Pavillon war am Anfang des 20. Jh. eines der bekanntesten gesellschaftlichen Zentren in Dünen zum Verbringen der Abendstunden und der freien Zeit. Im Pavillon gab es ein Restaurant und einen berühmten Tanzsaal mit drehbarem Boden. Im Sommer 1929 besuchte der schwedische König Gustav V. die Terrasse des Seepavillons. Das Gebäude ist ein ausgeprägtes Beispiel des Jugendstils mit reichlichen Holzschnitzerei-Details in der Fassade und einem Eckturm als einem vertikalen Akzent am Strand.
Tirgoņu iela 1.



16. Ehemalige Badeanstalt von Emīlija Rācene. Das Gebäude wurde am Anfang des 20. Jh. fertiggestellt und 1914 erweitert, als zum ersten Mal hier rund um das Jahr jeden Tag verschiedene Bäder angeboten wurden wie warmes Meerwasser-, Kohlensäure-, Wasserstoff- und Nadelelektrolyt-Bad. Der zweigeschossige Holzbau zeichnet sich durch den hohen Sockel an der Strandseite und Holzschnitzerei-Details und bildet somit den städtebaulichen Akzent am Strand. In der Sowjetzeit war hier Kurort-Poliklinik untergebracht, die eine bestens ausgestattete medizinische Anstalt in Jūrmala war.
Pilsōņu iela 1.



17. Bildertheater „Inner Light“. In der Kunstgalerie können Sie eine interessante, eigenartige, in einem einzigartigen Verfahren durchgeführte Gemäldeausstellung (Effekt der fluoreszenten Malerei) sehen. Bei besonderer Beleuchtung beginnen die Bilder zu leuchten, und dem Zuschauer offenbart sich anstatt des ursprünglich sichtbaren Gemäldes eine andere – scheinbar versteckte Version. Der Effekt der Bilder steckt in den Änderungen der Farben und des Inhalts je nach Beleuchtung.
**Omnibusā iela 19.
 Tel. +371 67871937, +371 29628517, www.yermolayev.eu
 Öffnungszeiten: 11:00–17:00 Uhr oder nach vorheriger Anmeldung.**



18. Der Horn'sche Garten. Es ist das erste bebaute Grundstück in der Jomas iela. 1870 wurde auf diesem Grundstück vom ersten Pächter Albert Horn ein Hotel erbaut und ein Garten angelegt. Bis zum Ende des 19. Jh. wurden hier ein Restaurant, Kinematograph, Konzertsaal und ein Konzertgarten ausgebaut, in dem es Plätze für mehr als 2000 Gäste gab und berühmte Sinfonieorchester aufgetreten sind. 1896 fand hier zum ersten Mal in Jūrmala eine Filmvorführung statt, aber 1905 – das erste Konzert der lettischen Sinfoniemusik, in dem die spätere Hymne Lettlands „Dievs, svētī Latviju!“ (Gott, segne Lettland!) vorgetragen wurde. Sämtliche Gebäude des Gartens wurden 1913 ein Raub der Flammen. 1970 wurde das Lichtspielhaus „Jūrmala“, das heutige Kulturzentrum Jūrmala gebaut. 1991 wurde am Rande des Gartens in der Jomas iela das Denkmal „Krauklītis“ (Kleine Rabe) eröffnet, das den Dichtern Rainis und Aspazija anlässlich ihrer Teilnahme an einer Veranstaltung im Horn'schen Garten 1905 gewidmet ist (Autoren: Zigrīda Fernava – Rapa und Juris Tiškeņko – Rapa).
Jomas iela 35.



19. Kulturzentrum Jūrmala. Im Kulturzentrum Jūrmala finden verschiedene Veranstaltungen statt wie Konzerte, Tanzaufführungen, Kunstausstellungen und hier befindet sich auch Kino Jūrmala.
**Jomas iela 35. Tel. +371 67764446.
 Öffnungszeiten: Mo.–Fr. 13:00–18:00 Uhr,
 Sa.–So. 13:00–17:00 Uhr.**



20. Ehemaliges Restaurant „Orientis – Sultāns“. Anfang des 20. Jh. wurde hier ein Sommerhaus für Anna Strazdiņa erbaut, in dem auch ein Laden errichtet wurde. Im Winter 1914 brannte das Haus ab. An dieser Stelle wurde später ein einstöckiges Kaufhaus gebaut. In den 30er Jahren befand sich hier das Lager der Bierbrauerei „Ilģučiems“, danach die Bierkneipe „Sencis“ (der Ahe). 1996 wurde das Gebäude umgebaut und ein Restaurant errichtet, auf der Fassade wurde der alte Name „Sultāns“ (Sultan) in russischer Schrift entdeckt, der später übermal wurde.
Jomas iela 33.



21. Die Straße Jomas iela. Der Name Jomas iela (Haff-Straße) gilt als eine Bestätigung, dass noch in der Mitte des 19. Jh. die ganze Gegend von Jūrmala aus einer Reihe von dem Meer parallel laufenden Haffen (durch den Wind gebildeten Senkerungen) bestand. 1899 wollte man die Jomas iela zur Puškina iela (Puschkin-Straße) umbenennen, Baron Fircks erhob dagegen eine Einwendung beim russischen Senat und der alte Name wurde beibehalten. Historisch entwickelten sich die Straße entlang Läden, Restaurants und Cafés, die größtenteils heute als Baudenkmäler gelten. Seit 1987 ist sie eine Fußgängerzone, das jetzige Aussehen wurde der Jomas iela nach der Rekonstruktion 2003 verliehen.



22. Vakers Haus. Ab 1870 befand sich hier der Hof des Bäckers Steger, der auch das Marktplatz benutzt wurde. Hier befand sich auch der Laden des Händlers Korovin, der als erste Handelsgenehmigung in Majori bekam, deshalb wurde die Straße Tirgoņu iela (Händler-Straße) genannt. 1914 wurde ein dreistöckiges Mauerwerk mit einem Geschäft, Hotel und Restaurant errichtet. 1930 befanden sich hier das Hotel Majori von O. Gebauers, ein Restaurant und die Stadtbank von Riga und Jūrmala. 1952 wurde im Erdgeschoss ein Fischladen mit den Wandmalereien des Künstlers Aleksandrs Stankevis und einer dekorativen Innenausstattung eingerichtet, der später durch ein Fischbecken ergänzt wurde. 1999 wurde die Innenwände zugedeckt und eine Spielbank eingerichtet. Das Gebäude zählt zu den Baudenkmalern.
Jomas iela 46.



23. Freizeit- und Bildungszentrum „Korso brīnīmi“. Ein Platz, wo ungewöhnliche und interaktive Ausstellungsgegenstände zu sehen sind, Live-Vorträge mit Elementen der Physik und Chemie stattfinden sowie Kinder an Gruppenveranstaltungen teilnehmen und ihre Geburtstage feiern können.
**Jomas iela 37. T. +371 67871937, www.korsobriniumi.lv,
 T. +371 20380000, www.kino.korso.lv**



24. Stadtmuseum Jūrmala. Das Stadtmuseum Jūrmala bietet den Besuchern einen Einblick in das Kurortleben seit dem Ende des 19. Jh. bis heute. Im Museum ist auch eine ständige Ausstellung „Kind im Kurort“ zu besichtigen, die mit Fotos, Spielen, Spielzeugen und Büchern die Erinnerungen aus der Kindheit zurückruft und die Familien zu einer interaktiven Teilnahme auffordert. In den Ausstellungsräumen des Stadtmuseums Jūrmala finden im Jahr durchschnittlich 20 verschiedene Kunst- und kulturhistorische Ausstellungen statt. Darüber hinaus werden hier kreative Veranstaltungen und Werkstätten für Kinder organisiert.
**Tirgoņu iela 29. Tel. +371 67761915
 Öffnungszeiten: Mi.–So. 10:00–17:00 Uhr
 (15.05.–15.09. bis 18:00 Uhr). Eintritt frei.**



25. Sporthalle Majori. Die Eishalle von Majori bietet der ganzen Familie eine Möglichkeit, während der Herbst-, Winter- und Frühlingssaison die Winterfreuden wie Schlittschuhlaufen zu genießen. In der Eishalle steht ein Schlittschuhverleih zur Verfügung. In der Sommersaison steht ein Platz für Inlineskaten zur Verfügung, auf dem man sowohl mit eigenen Rollschuhen skaten kann als auch ein Rollschuhverleih verfügbar ist.
Rigas iela 1. Tel. +371 26007271, jssc.jurmala.lv



26. Römisch-katholische Kirche zum Unschuldigen Herzen der Gottesmutter in Majori. Es ist eine im Stil des Neoklassizismus erbaute Holzkirche mit einem Säulenportikus, Glockenturm und Holzschnitzerei-Details in der Fassade. Das Gotteshaus wurde 1889 vom Priest Jānis Jacevičs und Dr. Med. M. Pekarskis für die gependeten Mittel in Majori errichtet. Damals durfte man eine katholische Kirche nur mit einer speziellen Erlaubnis des Kaisers errichten, die schwer einzuholen war. Deswegen wurde das Gebäude als ein Turmsaal gebaut. 1905 wurde die Kirche vom Erzbischof aus Mogiljov – dem Metropolitan Juris Jāzeps Elija Šembeks eingeweiht. Der Turm wurde erst 1911 angebaut.
Pilsōņu iela 32. Tel. +371 67762051.



27. Sommerhaus von Dichtern Rainis und Aspazija. Jūrmala gilt als eine Stadt der Inspirationen der berühmtesten lettischen Dichter Rainis und Aspazija. Das Sommerhaus in Majori haben Rainis und Aspazija 1926 angeschafft und verbrachten hier die Sommer von 1927 bis 1929. Das Museum wird von einem Gebäudekomplex gebildet, welcher als ein typisches Beispiel der Holzarchitektur von Jūrmala gilt und ein historisches Baudenkmal von staatlicher Bedeutung ist. Im Museum kann man Gedenkzimmer der Dichter mit ursprünglicher Innenausstattung und einigen Gedenkgegenständen sowie die persönliche Bibliothek und Ausstellungen besichtigen. Nach der umfangreichen Rekonstruktion 2015 erstrahlt das Museum in neuem und einzigartigem Glanz und erfreut sowohl die Einwohner der Kurstadt als auch ihre Gäste.
**Pļiekšņa iela 5/7. Tel. +371 67764295.
 Öffnungszeiten: Di.–So. 10:00–17:00 Uhr.**



28. Hotel „Europa“. Das zentrale Hotelgebäude wurde Anfang des 20. Jh. als eine Pension errichtet. Das Gebäude ist mit üppigen Holzschnitzereien in den Fensteröffnungen, Brettern, dem Gesims und dekorativen Schnitten in den Verandapanelen verziert. Auf dem Grundstück befindet sich noch ein historisches Gebäude, in dem während der ersten Republik Lettland die Pension „Imperial“ eingerichtet war, nach dem Zweiten Weltkrieg wurden die Gebäude vom Kurortrat der ganzen Sowjetunion benutzt.
Jūras iela 56.



29. Hotel „Pegasus Pils“ (Pegasus-Palast). Das Gebäude wurde Anfang des 20. Jh. von einem unbekannten Architekten erbaut. In der Sowjetzeit war hier das Jānis-Fabrics-Sanatorium für Kardiologie und später Sanatorium „Edinburga“ untergebracht. Das Gebäude wurde 2003 umgebaut und erweitert. Heute sind hier ein Hotel, Café und Restaurant untergebracht.
**Jūras iela 60.
 Tel. +371 67761149, www.hotelpegasapils.com**



30. Konzerthalle Dzintari. Die Konzerthalle ist eine der bedeutendsten Kulturdenkmäler der Stadt und hier wird ein umfangreiches Kulturprogramm mit dem Auftritt von berühmten lokalen und ausländischen Künstlern angeboten. 1936 wurde im historischen Konzertgarten Dzintari (Edinburga) der nach dem Entwurf der Architekten Aleksandrs Birziņnieks und Viktors Mellenbergs errichtete Konzertsaal mit 690 Sitzplätzen angebaut, die von Architekten Modris Gelzis, Alberts Vecellis und Konstrukteur Andris Bīle entworfen wurde. Die Verkleidung der Konzerthalle mit Stahlkonstruktionen gewährt eine ausgezeichnete Akustik. Nach einer kompletten Rekonstruktion 2015 wurde der historische kleine Konzertsaal eröffnet.
**Turaidas iela 1. Tel. +371 67762092,
 www.dzintarukonzertale.lv**



31. Hotel „Villa Joma“. Der erste Teil des Hotelgebäudes wurde 1896 als eine private Pension erbaut. In der Sowjetzeit gehörte es zum Erholungsheim „Majori“. 2001 wurde das Gebäude nach dem Entwurf des Architekten U. Šēnbergs umgebaut.
Jomas iela 90. Tel. +371 67771999, www.villajoma.lv



32. Erdkugel von Jūrmalas. Die rotierende Erdkugel aus Kupfer wurde nicht weit von der Konzerthalle Dzintari bereits in frühen 70er Jahren des vergangenen Jahrhunderts aufgestellt. Auf der Erdkugel sind Staatsgebiete und Partnerstädte von Jūrmala eingezeichnet. Eine der Geschichten erzählt, dass der Autor der Erdkugel der Bildhauer Valdēmaris Rāpiķis ist, an dem Schmiedearbeiten jedoch der legendäre lettische Basketballspieler Jānis Krūmiņš teilnahm.
Kreuzung der Straßen Turaidas iela und Jomas iela.



33. Skulptur „Rose von Turaida“. Der Bildhauer Valts Bārkaņš hat die Skulptur als eine moderne Geschichte der Rose von Turaida erstellt. „Sie wartet auf ihren Bräutigam und ruft ihn per Handy an, erwartet ihn jedoch nicht und fühlt sich enttäuscht“, erzählt der Bildhauer Valts Bārkaņš, der eine leichte und luftige Frauengurte zu schaffen versuchte.
Turaidas iela 17.



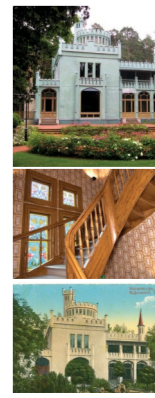
34. Waldpark Dzintari und Aussichtsturm. Der Park ist sowohl für die Liebhaber der aktiven als auch einer ruhigen Erholung gut geeignet. Hier können Sie eine angenehme Zeit zusammen mit Kindern, Familie und Freunden verbringen. Sport treiben und die frische Luft des Kiefernwaldes genießen. Im Park sind Spielplätze für Kinder, Wege für Inlineskaten, Wanderwege, Skatepark, Streetballplätze, ein 33,5 m hoher Aussichtsturm vorhanden.
**Lazdonas iela.
 Öffnungszeiten: Mo.–So. 9:00–22:00 Uhr. Eintritt frei.**



35. Kletterpark „Tarzāns“ in Jūrmala. Ein spannendes Erlebnis in strecken Breiten, die sowohl Erwachsene als auch Kinder erfreuen. Die Strecken sind mit 74 Hindernissen ausgestattet, von denen sich die höchsten in einer Höhe von 12 Metern befinden. Für die jüngsten Besucher ist eine besondere Kinderstrecke eingerichtet.
**Waldpark Dzintari.
 Tel. +371 27088061, www.jurmala.tarzans.lv
 Geöffnet täglich vom 01.05. bis zum 31.10.,
 Öffnungszeiten 10:00–20:00 Uhr.**



36. Sommerhaus von Kristaps Morbergs und Ensemble des botanischen Gartens. Das Gebäude des Sommerhauses ist ein Baudenkmal der Holzarchitektur nationaler Bedeutung und ein herausragendes Objekt der Neo-Gotik, das um 1883 erbaut wurde. Es wurde vom lettischen Bauunternehmer und Mäzen Kristaps Morbergs für seine Familie gebaut. In der Innenausstattung sind die gemalten Deckenplafonds, Glasgemälde und runde glasierte Kachelöfen aus Polychrom erhalten. Mit einem Testament hat der Eigentümer das Gebäudeensemble 1928 der Universität Lettlands geschenkt. 2007–2008 wurde die Ensemblegebäude und die Innenausstattung restauriert, indem die Planung des 19. Jh. und die Grünanlagen wiederhergestellt wurden.
**Dzintaru prospekts 52/54.
 Tel. +371 27046622, www.morbergavasarnica.lv
 Geöffnet: auf Anfrage.**





Andere Sehenswürdigkeiten

58. Weiße Düne. Am rechten Ufer des Flusses Lielupe, nicht weit vom Fluss Bulljulle entfernt bildete in der Mitte des 18. Jh. eine 15–17 m hohe Dünenfreilegung. Die Weiße Düne ist eines der schönsten Naturschutzobjekte in Jūrmala.

59. Rainis Kiefern. Ein beliebter Erholungs- und Arbeitsplatz des Dichters Rainis, dem er sein Gedicht „Die gebrochenen Fichten“ (Louzās priedes) gewidmet hat. Im Zeitraum von 1903 bis 1905, als der Dichter in der Poruka prospekts 61 wohnte, besuchte Rainis oft die Düne, saß im Schatten von Kiefern und dichtete. Seit dem 100. Geburtstag des Dichters 1965 werden hier jeden Herbst die Tage der Dichtung veranstaltet. 2014 wurde hier das Kunstwerk des Bildhauers Kristaps Gulbis „Rainis Kiefern“ eröffnet, das aus Edelstahl-Streifen hergestellt ist, auf denen Fragmente aus dem Tagebuch von Rainis eingraviert sind. **Am Ende der Straße Amatas iela.**

60. Freilichtbühne von Melluži. Die Freilichtbühne wurde 1930 im historischen Park von Melluži erbaut, in dem bereits im 19. Jh. Konzerte stattfanden. Die Freilichtbühne von Melluži ist eine der letzten zwei akustischen hölzernen Muscheln in der ganzen baltischen Region, die bis heute aus dem 20. Jh. erhalten ist und funktioniert. Im Sommer finden hier jeden Sonntag ab 11.00 Uhr kostenfreie Veranstaltungen für Kinder statt. **Mellužu prospekts 6.**

61. Evangelisch-lutherische Kirche von Sloka. Das älteste Gotteshaus in der Stadt Jūrmala wurde im Zeitraum von 1851 bis 1854 gebaut. Die jetzige Gestaltung des Gebäudes wurde 1903 vom Architekten Wilhelm Bockslaff entworfen. In der Kirche gibt es solche kulturhistorischen Denkmäler wie Orgel der Firma Walker mit einem speziellen Schallgerät, Gemälde aus dem 18. Jh. auf dem Orgel, Glasgemälde, Altarbild „Golgar“, Gedenktafel für die während des Ersten Weltkriegs verstorbenen Einwohner von Sloka. **Raiņa iela 4.**

Ein Abriss der Geschichte von Jūrmala

Ursprung des Kurorts

Die ersten Badegäste kamen 1730 in Kaugurciems an. Die ersten Seebäder wurden auch in England und Frankreich zu dieser Zeit eröffnet. Die Entwicklung der Schwimmindustrie kam 1812 wegen dem Krieg zwischen Russland und Frankreich zu einem Stillstand und das Seebad wurde daraufhin in die Nähe von Riga, nach Dubulti, verlagert. Zunächst wohnten die Urlauber in gemieteten Unterküften der lokalen Fischer, aber als sich das Transportsystem entwickelte, insbesondere mit Einführung der Eisenbahn 1877, nahm der Bau von Sommerhäusern einen Aufschwung und die ersten Sanatorien und warmen Seebäder wurden errichtet. Das sogenannte Divela (Düvel) Hotel wurde in Dubulti 1834 gebaut und wurde das Zentrum des lokalen Soziallebens. Das erste Wellnesshaus wurde 1847 gebaut. Zu dieser Zeit hatte Rigas Jūrmala noch nicht seine eigene regionale Regierung. Daher wurden von den Urlaubsgästen Informationen über die Vielfältigkeit der Natur des Parks, die ungewöhnliche Geschichte der Landschaft von Ragakāpa, die vorhandenen Pflanzen, die Entwicklung eines natürlichen und alten Kieferwaldes und die von Insekten hinterlassenen Spuren im Wald zur Verfügung gestellt. Hier wurden sieben in der Europäischen Union geschützte Biotope festgestellt, darunter embryonale Düne, weiße Düne, bewaldete Stranddüne und natürlich entwickelte alte Nadelwälder. Im Park gibt es 21 in Lettland besonders geschützte Gattungen: acht Pflanzenarten, eine Pilzart, acht Insektenarten und vier Vogelarten.

Das Aufblühen des Kurorts Kēmeri

Im späten 18. Jahrhundert richteten Mediziner ihr Augenmerk auf die Schwefelquellen von Kēmeri, die von den Einheimischen schon längst für therapeutische Zwecke genutzt wurden. Die erste chemische Analyse des Wassers wurde 1818 durchgeführt. Die ersten Patienten in Kēmeri übernachteten in den Häusern der einheimischen Förster. Schwefelhaltiges Wasser wurde von den Quellen in Eimern und Fässern transportiert, dann wurde es erwärmt und in große Eichenbecken gegossen, damit die Gäste darin baden konnten. Der baltische Gouverneur von der Pahlen hat 1838 mithilfe von staatlichen Geldern den Bau eines Rehabilitationszentrums unterstützt. Daher wird dieses Jahr als offizieller Gründungsjahr der Kēmeri-Wellness-Einrichtung angesehen. Kēmeri erblühte im späten 19. Jahrhundert bis zum ersten Weltkrieg. Es wurden Einrichtungen eröffnet, die Schwefel- und Schlammäder anboten, ein Park wurde erschaffen und eine Straßenbahnlinie, die Kēmeri mit dem Strand Jaunkēmeri verband, wurde erbaut. Leider wurden im ersten Weltkrieg die Wellness-Einrichtungen komplett zerstört. Die zweite Blüte fand zwischen den zwei Weltkriegs statt und das neue Kēmeri-Wellness-Hotel wurde 1936 erbaut und wurde ein beliebter Anziehungspunkt. Während der Sowjetära nach dem zweiten Weltkrieg wurden viele Sanatorien erbaut, die Gäste das ganze Jahr über aufnahmen. Hier wurden Behandlungen zu Gelenk- Haut- und gynäkologischen Erkrankungen sowie zu Leiden des Zentralnervensystems vorgenommen.

Entwicklung der Eisenbahn

Die Entwicklung Jūrmalas als Kurort wurde insbesondere durch die Eröffnung einer der ältesten Eisenbahnlinien von Lettland – nämlich der Riga–Tukums-Linie - 1877 ermöglicht. Von da an strömten große Menschenmengen per Zug nach Jūrmala und die Region wurde für Reisende aus entfernten Gebieten des russischen Empiriums leicht zugänglich. Zugstationen wurden in der Nähe von bereits existierenden Badegebieten errichtet, die sich neben den alten Fischerdörfern entwickelt hatten. Heute findet man in Jūrmala 14 Zugstationen, von Priedaine bis Kēmeri. Die Zugstationen stellen eine vielfältige Sammlung aus architektonischen Stilen dar, angefangen von der hölzernen Zugstation aus dem 19. Jahrhundert in Pumpuri bis hin zum wellenförmigen Be-

Kultureller Hintergrund
Jūrmalas Berühmtheit als Kurort und der deutliche Anstieg von Besuchern führte auch zum Aufblühen des kulturellen Lebens. Sommerkonzerte fanden in Dubulti seit 1840 statt und 1870 wurden auch in Maijori – im Konzerthaus von Horn – Konzerte aufgeführt. Hier war es auch, wo das erste Sinfoniekonzert (Sinfonie Nr. 9 in c-Moll von Beethoven) in Jūrmala 1879 stattfand. Die Konzerte begannen 1897 im Edinburg-Wellnesshaus (heute besser als Dzintari-Konzerthalle bekannt).

Kēmeri (Kemmern)

37. Bahnhof Kēmeri. Das erste Bahnhofgebäude wurde 1877 gleichzeitig mit der Eröffnung der Eisenbahnlinie Riga – Tukums erbaut. 1911 wurde direkter Bahnverkehr Moskau – Kēmeri eingerichtet und im Sommer 1912 wurde vom Bahnhof bis zum Jaunkēmeri eine elektrische Straßenbahnlinie eröffnet, die bis 1915 verfügbar war. Nach dem Ersten Weltkrieg, am Anfang der 30er Jahre fuhr in Kēmeri für einen kurzen Zeitraum eine Dieselstraßenbahn. Der abgebildete nach dem Projekt des Architekten Arthur Moedinger 1922 erbaute Bahnhof ist mit geringen Änderungen bis heute erhalten.

38. Lutherische Kirche von Kēmeri. Die evangelisch-lutherische Kirche von Kēmeri war 1897 der erste Mauerbau im Kurort Kēmeri. Die Kirche wurde nach architektonischen Traditionen des Historismus laut Projekt des Ingenieurs Heinrich Scheel erbaut. Dank Sorge der Ärzte des Kurorts Kēmeri F. Berg und R. Pohlmann wurde der Bau 1898 abgeschlossen. In der Kirche sind das Altarbild des lettischen Künstlers Indriķis Zeberņis „Christus heilt die Kranken“ und das Gedenkchild für die gefallenen Einwohner von Kēmeri während der lettischen Freiheitskämpfe zu sehen. **A. Upīša iela 18.**

39. Orthodoxe Kirche St. Petri und Paulus. Die Kirche wurde 1893 erbaut. Es ist eine zentrische im Stil des Historismus nach den architektonischen Formen, die für nordrussische Holzkirchen typisch sind, erbaute Kreuzkuppel-Holzkirche mit einem Glockenturm. Der damals bekannte Architekt Vladimir Luskny erarbeitete das Architekturprojekt, fasste die Kostenaufstellung und bereitete die Baudokumentation unentgeltlich vor. In der Innenausstattung der Kirche sind Kunstgegenstände erhalten. Es ist die älteste Kirche von Kēmeri, die auf Erzählungen aus Holz ohne jeglichen Stahl Nagel erbaut wurde. **Katedrāles iela 1. Tel. +371 67765417.**

40. Liebesinsel. Eines der ausdrucksvollsten Objekte des Kēmeri-Parks ist auf der am Ende des Versüpite-Kanals errichteten künstlichen Insel zu finden. Bereits seit dem Ende des 19. Jh. befand sich hier ein mit Holzschnitzerei reichlich verzierter Pavillon, der während des Ersten Weltkriegs zerstört wurde. Die jetzige im Stil des Klassizismus erbaute Mauer-Rolunde wurde 1928 nach dem Projekt des Architekten Frīdrihs Skujņis erbaut. Hier befand sich der Kaffeepavillon, in dem den Kurort-Gästen Erfrischungsgetränke, Tee, Kaffee und Imbisse angeboten wurden und zur Unterhaltung der Gäste ein Radio aufgestellt war. In den Sowjetzeiten fand an der Liebesinsel das Kinofest statt.

41. Kurortpark Kēmeri. Der Landschaftspark von Kēmeri mit seinem Fußwegnetz am Flüsschen Versüpite entlang wurde vom Rigor Kunstgärtner Carl Heinrich Wagner 1839 errichtet. Nach dem das Hotel Kēmeri 1936 gebaut wurde, wurde auf dessen Westseite ein symmetrisches Parterre mit Grünanlage, Blumen und Fußwegen errichtet. Spaziergänge im Park gelten als eine der Voraussetzungen für die Wiedergenesung der Kranken. Über das Flüsschen Versüpite führen mehrere Brücken, die Namen wie Seufzer-, Launen-, Musikalische Brücke etc. tragen.

Bezeichnungen

	Bebauung		Kirche		WC
	Wald		Krankenhaus, Poliklinik		Informationszentrum
	Hauptstraßen		Museum		Strand für Behinderte
	Fußgängerpromenade		Supermarkt		Strand für Sehbehinderte
	Eisenbahn, Bahnhof		Kinderspielplatz		Aussichtsturm
	Busparkplatz		Fahrradverleih		Einreisekartenausomat
	Postamt		Anlegeplatz, Jachtklub		Erholungsgebiet am Fluss
	Kommunalbehörde		Bad		Holzweg am Strand
	Marktplatz		Fußbad		
	Freilichtbühne				

Der Park von Kēmeri ist der älteste und dem Umfang nach der größte öffentliche Garten in Lettland außerhalb von Riga. Die Gesamtlänge der Fußwege im Park betrug in den 30er Jahren des 20. Jh. bis auf 15 km, auf den Fluss Versüpite und durch die Kanäle konnte man früher kleine Boote fahren.

42. Denkmal zu Ehren der Gründer und Direktoren des Kurorts Kēmeri. Das 1861 eröffnete Denkmal wurde den Gründern und Direktoren (Chefarzten) des Kurorts Kēmeri gewidmet. Es befindet sich in der Nähe der Liebesinsel. Das Denkmal stellt einen von einer Schlange umschlungenen Baumstamm dar. Auf dem Denkmal sind die Namen der Gründer des Kurorts in weißen Schildern eingraviert. Das Denkmal aus Kalkstein wurde während seiner langjährigen Geschichte mehrmals umgestaltet.

43. Wasserturm. Das 42 Meter hohe Bauwerk (das höchste in Kēmeri) gehört zum industriellen Erbe Lettlands und ist ein Bauwerk nationaler Bedeutung, das 1929 nach dem Projekt des Architekten Frīdrihs Skujņis erbaut wurde. Im Turm befand sich der Speicher für Schwefelwasser und Trinkwasser mit einem Volumen von 100 m³. Bis zum Zweiten Weltkrieg war im Turm eine Aussichtsplattform errichtet.

44. Hotel Kēmeri. Das Hotel wurde 1936 nach dem Projekt des Architekten Eizens Laube gebaut. Das Hotel wurde auch das „Weiße Schiff“ oder der „Weiße Palast“ genannt und war eines der grandiossten und modernsten Hotels in den baltischen Staaten, das als ein herausragendes Bauwerk aus den Zeiten der ersten lettischen Republik gilt. Es wurde vom Staat finanziert und die Baukosten beliefen sich auf 2,5 Mio. Lat. In den im Erdgeschoß eingerichteten Räumen für Wasserheilkunde wurden die medizinischen Dienstleistungen in Kēmeri rund um das Jahr erbracht. Stilistisch gesehen gilt das Hotel Kēmeri als eines der ausgeprägten Beispiele für Neo-Eklektik in der lettischen Baukunst. In der Sowjetzeit wurde im Gebäude das Sanatorium Kēmeri eingerichtet, in dem die modernste medizinische Ausrüstung und die neuesten Behandlungsverfahren angewandt wurden. **E. Dārzīpa iela 18.**

45. Pavillon der Schwefelwassers und Schwefelwasserquelle „Kīrzaciņa“ (kleine Eidechse). Es ist eines der bekanntesten Objekte des Kurorts Kēmeri bereits seit dem Anfang des 20. Jh. Die Laube wurde neben der Quelle erbaut, die bereits als sechste am Ende des 19. Jh. entdeckte Schwefelwasserquelle in Kēmeri gilt. Die Aussicht des Pavillons hat sich nicht wesentlich geändert, die Figur der Eidechse wurde erst 1949 vom Bildhauer Juris Bājārs erstellt.

46. „Waldhaus“. Das Gebäude wurde 1933 erbaut und war früher als Restaurant „Lustige Mücke“ bekannt, in dem feine Gerichte und verschiedenartige Unterhaltung – Tänze und Kabarett angeboten wurden. Der vom Architekten Frīdrihs Skujņis geplante Bau mit einem Rohrad ist eines der ausgeprägten Beispiele der nationalen Rokoko in Lettland. 1951 wurde in diesem Gebäude das Kindersanatorium „Waldhaus“ eingerichtet, das bis zum Anfang der 90er Jahre funktionierte. 1997 nach der Gründung des Nationalparks Kēmeri wurde das „Waldhaus“ zum Zentrum der Verwaltung des Parks eingerichtet. **Zugang von der Straße Tāristu iela. Tel. +371 67730078.**

47. Steg im Schwarzerlen-Bruchwald. Der Steg zum Schwarzerlen-Bruchwald befindet sich in Kēmeri hinter dem „Waldhaus“, wo das Verwaltungs- und Informationszentrum des Nationalparks untergebracht ist. Während eines Spaziergangs über Holzstege kann man einen nassen, natürlichen Laubwald – den Schwarzerlen-Bruchwald kennenlernen. Die Länge des Pfades beträgt 0,6 km. Die beste Zeit für einen Spaziergang durch den Pfad ist Frühling, wenn der Wald durch den Fluss Versüpite überflutet wird und überall Butterblumen blühen. Der Steg ist zur Vogelbeobachtung gut geeignet, insbesondere die von Spechten. Der Bruchwaldsteg ist mit dem Waldpfad verbunden, der durch Gehwege des Parks des historischen Kurorts Kēmeri führt und mit einem selten vorkommenden prächtigen Laubwald – dem Eichenwald bekanntmacht.

48. Römisch-katholische Kirche zum Heiligen Johannes dem Täufer von Kēmeri. Das Gebäude wurde im Historismus-Stil 1899 erbaut und ist die jüngste von den Kirchen in Kēmeri. Es wurde nach traditionellen Formen der Holzarchitektur von Jūrmalas als eine einschiffrige Kirche aus Holz mit einem Turm und für Historismus typischen architektonischen Bauteilen gebaut. Die Materialien und Ressourcen für den Bau der Kirche wurden durch den Fürsten Bogdan Oginski zur Verfügung gestellt. Während des Zweiten Weltkriegs wurde das Gotteshaus zum Lazarett und Pferdestall umgestaltet. **Sēravotu iela 10. Tel. +371 67765454.**

49. Stegpfad im Moor von Kēmeri. Das große Moor von Kēmeri ist eines der größten Hochmoore in der lettischen Strandlandschaft. Die Fläche des Moores nimmt 5000 ha ein. Das Moor ist ca. 8000 Jahre alt. Hier ist ein für das Moor typisches Labyrinth aus kleinen länglichen Seen oder Wassergruben zu sehen, das einen besonderen Reiz der Landschaft verleiht. Der Steg im Moor ist aus Holzbrettern gebaut. Die Gesamtlänge beträgt 3,4 km. Der Pfad führt durch zwei Bogen, die eine Achterform bilden. Somit ist es möglich, entweder den kleineren Bogen mit einer Länge von 1,4 km oder die ganze. Im größeren Bogen befindet sich ein Aussichtsturm. Auf dem Hochmoor kann man Pflanzen sehen, die nirgendwo anders wachsen, zum Beispiel die fleischfressende Pflanze – den Sennotta. Während des Spaziergangs dem Steg entlang kann man gewöhnlich auch verschiedene Vögel sehen wie kleine graue Vögel, die auf den Spitzen von Kiefern sitzen und höchstwahrscheinlich Baumpieper sind. In der Nähe des Stegs wohnen die weißen Bachstelzen. In Herbstern kann man irgendwo weit weg den Ruf von Kranichen hören.

50. Aussichtsturm am Slokas-See. Im Slokas-See nisten mehrere geschützte Vogelarten und es ist ein bedeutender Erholungsplatz für die Wandervögel. Aus diesem Grund ist der Slokas-See ein ausgezeichnete Ort für die Vogelbeobachtung, insbesondere während der Migration der Vögel im Frühling und Herbst. Am Seeufer ist ein schwimmender 7 m hoher Aussichtsturm aufgestellt, von dem sich ein Ausblick auf den ganzen See bietet. Am Aussichtsturm befindet sich eine Schwefelwasserquelle, die am Seeufer ausfließt.

Bulduri und Lielupe

51. Evangelisch-lutherische Kirche von Bulduri. Die Kirche wurde 1889 als eine Filiale der evangelisch-lutherischen Kirche von Dubulti für die Bedienung der Kurortgäste nach dem Projekt des Architekten Hermann Hilbig gebaut. Es ist ein nicht verputzter Ziegelbau mit einem zentralen Turm. Früher war es als „Waldkapelle“ bekannt. Nach dem Zweiten Weltkrieg war im Kirchengebäude im Zeitraum von 1953 bis 1992 das lettische Staatsarchiv für Kino-Foto-Ton-Unterlagen eingerichtet und die Innenausstattung der Kirche wurde somit radikal geändert. Nach der Übergabe des Gebäudes der Gemeinde von Bulduri wurden Ende der 90er Jahre Renovierungsarbeiten angefangen und die Innenausstattung der Kirche teilweise wiederhergestellt. **Kr. Barona iela 6. Tel. +371 67755801.**

52. Künstlerhaus Bulduri. Das Haus ist völlig der Kunst und den kreativen Prozessen zur Verfügung gestellt. Hier befinden sich zwei Ausstellungshallen sowie sind eine Folkloregruppe, das Zeichenstudio für Kinder und das Webereistudio untergebracht worden, dessen Teilnehmer gerne ihre Handwerke den Besuchern präsentieren. Das Künstlerhaus Jūrmala wurde 1920 gebaut und gilt als ein Bauwerk, das die Essenz der besten Traditionen der für Jūrmala typischen Holzboiserie enthält. **Mižānas iela 6. Tel. +371 67752472. Eintritt frei.**

53. Dendrologischer Park Bulduri. 1910 wurde in Bulduri für die von Gartenbauern gespendeten Mittel die erste Schule für Gartenbau in Lettland gegründet. Die Schule befindet sich auf dem Territorium des historischen Zentrums des Landguts Bulduri. Für die Bedürfnisse der Schule wurde 1911 das erste Schulgebäude nach dem Projekt des Architekten Aleksandrs Vanags erbaut. Bis zum Ersten Weltkrieg war in der Schule eine vorbildliche Wirtschaft eingerichtet, in der mehr als 200 verschiedene Obstbaumarten gepflanzt und gepflegt wurden, hier wurden auch Karotten, Tomaten und Meis angebaut. Auf dem Bild ist das 1989 erbaute neue Unterrichtsgebäude dargestellt. Auf dem Territorium der Schule befindet sich der Dendrologische Park, in dem verschiedene Baum- und Blumensorten sowie Vieljährige von Blumen- und Baumarten zu besichtigen sind. **Mittelschule für Gartenbau Bulduri, Viestura iela 6. Tel. +371 67753135.**

54. Livu Aikvaparks. Das größte geschlossene Erlebnisbad in Nordeuropa ist in drei Ebenen eingerichtet und verfügt über mehr als 20 verschiedene Rutschen, mehr als 10 Schwimmbecken verschiedener Tiefe und Größe, bietet Kinderattraktionen und hat einen Wellness-Bereich mit Saunas, kaltem Becken, Salzkammer, Sprudeldüsen, Luft- und Unterwassermassagen sowie Essbereiche und eine Wasser-Bar. Der Starturm für Attraktionen erreicht eine Höhe eines 7-Etagenhauses. Die Fläche des Parks beträgt 11.000 m². Im Sommer ist ein zusätzlicher Sommerbereich mit einer Fläche von 7.000 m² geöffnet. **Viestura iela 24. Tel. +371 67755636, www.ckvaparks.lv**

55. Eisenbahnstation Lielupe. Das Gebäude der Eisenbahnstation Lielupe wurde 1913 für die Bedürfnisse des Landguts Bulli, Bedienung der Fischer und Urlauber sowie zur Entwicklung von neuen Sommerhäusern erbaut. Bis 1932 war der Name der Station „Bulli“ – genauso wie die ganze Gegend. Es ist eines der ältesten aus Holz gebauten Bahnhofgebäude in Jūrmala, das bis heute erhalten ist und immer noch funktioniert.

56. Freilichtmuseum Jūrmala. Das Museum wurde 1970 als Volksmuseum zum Fischerei-Kolchos „Uzvara“ (Sieg) gegründet. Es ist ein authentischer Fischerhof aus dem Küstengebiet des 19./20. Jh. mit den typischen Gebäuden: Wohnhaus, Speicher, Netzscheune, Fischräucherei, Badehaus und anderen Bauten, die aus unterschiedlichen Fischerdörfern hierhergebracht worden sind. Es ist das größte und attraktivste Museum in Jūrmala, das auf eine reizende Art den früheren Alltag der Fischer von Jūrmala darstellt. Hier kann man zwei historische Fischerboote betreten, nach einer vorherigen Vereinbarung ausprobieren, wie man Seile flecht und Netze knüpft, sowie ein authentisches Fischerhaus besuchen. Im Sommer donnerstags gegen Mittagzeit bietet das Museum eine angenehme Überraschung für Feinschmecker an, da hier Fische geräuchert werden und die hiesigen Fischer erzählen und demonstrieren, wie man nach traditionellen Verfahren Fische räucher, und die Gäste können diese auch verkosten. **Tiklu iela 1a. Tel. +371 67754909. Öffnungszeiten: Di.–So. 10.00–17.00 Uhr (in der Sommersaison bis 18.00 Uhr). Eintritt frei.**

57. Naturpark Ragakāpa (Horndüne). Im Park sind zwei Naturpfade errichtet worden. Ein Pfad ist ca. 2 km lang und führt durch den Kieferwald und ist größtenteils mit Holzstegen ausgelegt. Hier sind auch Informationsstände und Bänke aufgestellt sowie Treppen eingerichtet. Auf dem Naturpfad werden den Gästen Informationen über die Vielfältigkeit der Natur des Parks, die ungewöhnliche Geschichte der Landschaft von Ragakāpa, die vorhandenen Pflanzen, die Entwicklung eines natürlichen und alten Kieferwaldes und die von Insekten hinterlassenen Spuren im Wald zur Verfügung gestellt. Hier wurden sieben in der Europäischen Union geschützte Biotope festgestellt, darunter embryonale Düne, weiße Düne, bewaldete Stranddüne und natürlich entwickelte alte Nadelwälder. Im Park gibt es 21 in Lettland besonders geschützte Gattungen: acht Pflanzenarten, eine Pilzart, acht Insektenarten und vier Vogelarten.

